

DAS
GEDICHT

JAHRBUCH
ZEITGENÖSSISCHER
LYRIK

1954/55

HERAUSGEGEBEN VON RUDOLF IBEL

CHRISTIAN WEGNER VERLAG

Das Jahrbuch ist der Ort der Begegnung zwischen dem Gedicht unserer Zeit und seinen Freunden. Es gibt Einblick in eine unerwartete Vielfalt lyrischen Schaffens, stellt bisher unbekannte Leistungen von Rang heraus und faßt Wesentliches aus neuen Lyrikbänden zusammen. Außerdem bringt es in dem Teil »Betrachtung« Aufsätze und Äußerungen, die dem Verständnis und der Erhellung des Gedichts und seiner Stellung in der Zeit dienen.

DIE DICHTER:

GÜNTHER ANDERS

PAUL APPEL

LUDWIG FRIEDRICH BARTHEL

GOTTHARD DE BEAUCLAIR

GOTTFRIED BENN

ERNST GÜNTHER BLEISCH

HANS CAROSSA

CONSTANTIN CORTH

PAUL LA COUR

(Fortsetzung zweite Umschlagklappe)

Nun gibt der Herbst dem Wind die Sporen,
die bunten Laubgardinen wehn.
Die Straßen ähneln Korridoren,
in denen Türen offenstehn.

Das Jahr vergeht in Monatsraten,
es ist schon wieder fast vorbei.
Das, was man tut, sind selten Taten.
Das, was man tut, ist Tuerei.
Das Laub verschießt, wird immer gelber,
nimmt Abschied vom Geäst und fällt.
Die Rede dreht sich in sich selber
und außerdem ums liebe Geld.

Nun gibt der Herbst dem Wind die Sporen
und galoppiert durch die Alleen.
Die Straßen ähneln Korridoren,
in denen Türen offenstehn.

Ist man nun wirklich nur geboren,
um wie die Jahre zu vergehn?
Die Straßen ähneln Korridoren,
in denen Türen offenstehn.
Es ist, als ob die Sonne scheine.
Sie läßt uns kalt. — Sie scheint zum Schein.
Man nimmt den Magen an die Leine —
er knurrt und will gefüttert sein.
Nun regnet's gar. Die Wolken weinen,
das Herz steht, wie einst, immer leer.
Es wartet, wartet auf den einen,
die Liebe ist schon lange her.

Nun gibt der Herbst dem Wind die Sporen
und galoppiert durch die Alleen.
Die Straßen ähneln Korridoren,
in denen Türen offenstehn.

Der Gedanke, durch freien Verkauf in besonderen Geschäften einen ungebundenen Markt zu r nicht neu, ebensowenig le Idee, in die Marktwirtschafts- und Preisregelungen in der Ostzone fehlten nur e 1948 der unmittelbare An-Mann, der die Sache vor trat. 1948 war der Anlaß ckender Geldmangel in den stzonenländer, deren Haupt-dahin aus dem Branntweinte. Als jedoch im Herbst Verarbeitung von Sprit be-rtoffelmengen unter dem entlichen Meinung wesent-etzt werden mußten, wurde opolabgabe erhöht, sondern 'tsabgabe" befohlen. Der ikör kostete daraufhin im e Flasche 72 RM. Der Kon-rt zurück, so daß eine neue schlossen werden mußte. Startschuß für den CDU-Ganter Gilmans, Mini-im brandenburgischen rium, den die SMA mit der Hauptverwaltung Handel ung bei der Wirtschafts-beauftragte. Im Sommer er in Görings ehemaligem erium in der Leipziger-In energisch die Vorbere-ündung der HO — übrigens illen der SED. Bis zum er Plan fertig: der Fischzug nen. Zweck der HO-Läden h die Bekämpfung des es. Das Unternehmen ge-glänzend.

Und nun, lieber Freund, skizziere ich Ihnen die Aufgliederung der Handels-

Arno Schmidts Sprache h-heit, Kühle und Schlüsselgk-tischer Formeln. Sie packt d-ihre knappen, präzisen Hi-steht, vom ersten Satz an-lungen sind einfach und-heraus spannend, die Träur-drängender Gegenständlich-manchmal schlägt die persön-keit des Autors zu stark durch-raschende und für uns Neuar-künstlerische überzeugende-modernen wissenschaftlichen-die unzerstörte Form der Nov-

In wenigen Zeilen . .

Evelyn Waugh, „Als das Reise-war“, Claassen & Goverts, Hambu-

Das für den Kenner Reiz-diesem Sammelband von Wau-berichten ist der Einblick in se-stellerische Entwicklung. V-Mittelmeerreise (1929) bis zu d-des verhinderten Kriegsber-Abessinischen Krieg wird se-achtungsgabe immer schär-immer mehr aufs Wesent-Hintergründige. Seine Abente-in Zentralafrika, erlebt er nich-balen und Raubtieren, sondern-besitzern, Dampferkapitänen-bahnangestellten. — Ein amüs-aus der Zeit, als die Welt noch-war.

Daphne du Maurier, „Die Buc-zosen“, J. P. Toth Verlag, Hambu-

In der gleichen Landschaft-bekka“, nur dreihundert Jah-spielt dieser Roman, der etwas-darauf spekuliert, ein Bes-werden. Er enthält jedenfalls-man von einem spannenden-erwartet, eine schöne engl-einen adeligen französischen-

DAS GEDICHT

Jahrbuch zeitgenössischer Lyrik

1954/55

CHRISTIAN WEGNER VERLAG
HAMBURG

HERAUSGEGEBEN VON RUDOLF IBEL

Copyright 1954 by Christian Wegner Verlag GmbH, Hamburg
Einband und Umschlagentwurf: Hans Hermann Hagedorn
Gesamtherstellung: Hanseatische Druckanstalt GmbH, Hamburg
Printed in Germany

VORWORT

DAS GEDICHT will der zeitgenössischen Lyrik deutscher Sprache den eigenen Raum geben, wie er anderen Künsten durch Ausstellungen und künstlerische Veranstaltungen selbstverständlich gewährt wird. Es ist nicht eine einmalige Anthologie, die einen möglichst umfassenden Überblick über das lyrische Schaffen der Zeit vermitteln soll. Als Jahrbuch erfüllt es seinen Sinn erst, wenn es alljährlich eine Reihe lyrischer Leistungen der Öffentlichkeit vorstellen kann. Diese sollen in einem weiten Sinne zeitgenössisch sein und nicht nur den Werken einer Avantgarde entstammen. Es würde die Aufgabe eines Jahrbuches nicht erfüllen, wollte es nur *einen* Stil der Zeit einseitig und nachdrücklich fördern, es hat vielmehr die in unserer Zeit möglichen Formen des Gedichts zu berücksichtigen.

Diese Vielfalt ist nicht nur durch die Schichtung der Generationen bedingt, sie entspricht auch der geistigen Struktur Europas und nicht zuletzt unseres Volkes. Die Lyrik gar als eine in besonderem Maße nichtöffentliche Kunst fordert vom Schaffenden eine ganz persönliche, unmittelbare Begegnung mit der Sprache, aus deren geschichtlich bedingtem Zustand das Gedicht jeweils neu zu leisten ist. Ob dieses Werk der lyrischen Verwandlung sich aus traditionsgebundenen Formen entwickelt oder durch kühne Vorstöße in ungewohnte Sprachbereiche errungen wird, rechtfertigt sich einzig im Ergebnis: dem Gedicht.

Der Ehrgeiz des Jahrbuches ist, keiner bestimmten Richtung oder Gruppe zu dienen, sondern einzig dem Gedicht als der bescheidensten und zugleich wesentlichsten Leistung unserer Sprache. Als dichteste Weltver-

wirklich und Daseins-Aussage im Wort wird es immer auch Zeugnis dieser Zeit sein. Damit sind bereits einige Grenzen für die Auswahl gegeben. Konventionell verbrauchte Poesie, epigonenhafter Dilettantismus, gutgemeinte Gefühlsergüsse und Gesinnungsreden sind ebenso unangebracht wie die aus Verzweiflung oder Überdruß geübte sprachliche Willkür, die nur forcierte, um jeden Preis neu-sein-wollende Äußerung oder die aus absoluter geistiger Freiheit aktivierte Auflösung sprachlicher Grundlagen.

Es ist nicht die Aufgabe des Jahrbuches, vorzüglich die zu Ruhm und Namen gekommenen Dichter herauszustellen oder auf Werke abermals hinzuweisen, die in Anthologien allgemein zugänglich geworden sind. Das soll nur vereinzelt und aus bestimmten Anlässen geschehen. Vor allem sollen weniger oder gar nicht bekannte, auch zu Unrecht vergessene und unbeachtete Lyriker mit Gedichtfolgen zu Worte kommen, die einen Schluß auf ihre Leistung ermöglichen.

Die KLEINE ANTHOLOGIE des Jahrbuches vermittelt außerdem einen Einblick in neuerschienene Gedichtbände und dient so der fortlaufenden Unterrichtung des Gedichtfreundes. Die BETRACHTUNG bringt Aufsätze und Äußerungen, die dem Verständnis und der Erhellung des Gedichts und seiner Stellung in der Zeit dienen.

Der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg und ihrem Präses, Herrn Senator Dr. Biermann-Ratjen, gebührt der besondere Dank für die verständnisvolle Förderung des Jahrbuch-Gedankens. Es ist ein rühmliches Zeichen, daß inmitten der weit ausgreifenden Werke und Planungen eines freien und weltverbundenen Gemeinwesens das Gedicht und seine Freunde einen kleinen und hoffentlich auch beständigen Ort der Begegnung gefunden haben.

Der Herausgeber

DIE DICHTER

[The text in this section is extremely faint and illegible. It appears to be a list of names or a collection of short biographical notes.]

Die Dichter

Die Gedichte dieser Abteilung sind fast durchweg in Gedichtbüchern noch nicht veröffentlicht. In Ausnahmefällen erfolgt ein entsprechender Hinweis mit Nennung des Verlags. Die übrigen bibliographischen Daten unterrichten über das bisherige lyrische Schaffen der Mitarbeiter.

HANS CAROSSA, Dr. med., geb. 15. Dezember 1878 in Tölz/Obb., lebt in Rittsteig bei Passau.

Carossas Gedicht steht stellvertretend für das lyrische Werk der mehr als sechzigjährigen Dichter-Generation dem Jahrbuch als Geleit voran.

PAUL APPEL, Dr. phil., geb. 12. Juni 1896 in Wolfskehlen (Hessen), lebt in Hamburg. Gedichte (1935), Neue Gedichte (1947).

WERNER KRAFT, Dr. phil., geb. 11. Oktober 1896 in Braunschweig, bis 1933 Bibliotheksrat in Hannover, lebt seit 1934 in Jerusalem. Wort aus der Leere (1937), Gedichte (1938), Gedichte (1946).

CONSTANTIN CORTH, geb. 6. November 1897 in Marlow (Mecklenburg), lebt in Elmshorn bei Hamburg. Von ihm ist bisher noch kein Gedichtband veröffentlicht worden.

MARTHA SAALFELD, geb. 15. Januar 1898 in Landau, lebt in Bergzabern (Rheinpfalz), ist verheiratet mit dem Maler Werner vom Scheidt. Gedichte (1931), Deutsche Landschaft (1946).

LUDWIG FRIEDRICH BARTHEL, Dr. phil., geb. 12. Juni 1898 in Marktbreit am Main, lebt in München.

Gedichte der Landschaft (1931), Komme o Tag (1937), Inmitten (1939), Liebe, du große Gefährtin (1944), Kleine Danksagung (1951), Kelter des Friedens (1952).

HANS ERICH NOSSACK, geb. 30. Januar 1901 in Hamburg, lebt dort. Das Gedicht »Pieta« ist dem Band »Gedichte« entnommen; Wolfgang Krüger Verlag Hamburg 1947.

ERNST WILHELM ESCHMANN, Dr. phil., geb. 16. August 1904 in Berlin, lebt in Locarno-Solduno. Tessiner Episteln (1948).

Die Epistel »Aber scheltet nicht« ist entnommen aus »Vorstadtecho« (Stahlberg Verlag Karlsruhe 1952).

GOTTHARD DE BEAUCLAIR, geb. 24. Juli 1907 in Ascona, lebt in Frankfurt am Main. Der Sonnenbogen (1938), Bild und Inbild (1942), Das verborgene Heil (1946), Die Rast des Pirols, Kurzgedichte (1948), Gastmahl in Orplid. Übertragungen ausgewählter Gedichte von Jean Moréas (1948).

HANS HERBERT OHMS, geb. 11. September 1910 in Schwerin, lebt in Bremen-Mahndorf. Von ihm ist bisher noch kein Gedichtband veröffentlicht worden.

HANS PETER KELLER, geb. 11. März 1915 in Rosellerheide (Rheinland), lebt in Büttgen b. Neuß a. Rhein. Die schmale Furt (1938), Sei getrost (1942), Zelt am Strom (1943), Magische Landschaft (1944), Der Schierlingsbecher (1947). Dem Band »Die Opfergrube« (Kolbinger Verlag Basel 1953) sind die Gedichte 1, 2, 4, 5, 8 entnommen.

KARL KROLOW, geb. 11. März 1915 in Hannover, lebt dort. Gedichte (1948), Heimsuchung (1948), Auf Erden (1949), Die Zeichen der Welt (1952).

HELLMUT KLEFFEL, geb. 28. Januar 1917 in Berlin, lebt in Rendsburg. Der Bogen (1947).

JOSEF GUGGENMOS, geb. 1922 in Irsee (Allgäu), lebt in Stuttgart. Von ihm ist noch kein Gedichtband veröffentlicht worden.

FRITZ OHRTMANN, geb. 27. März 1925 in Flensburg, lebt in Kiel. Von ihm ist noch kein Gedichtband veröffentlicht worden.

ALBERT ARNOLD SCHOLL, geb. 13. Dezember 1926 in Wetter an der Ruhr, lebt in Bremen.

Die gläserne Stadt, Eugen Diederichs Verlag Düsseldorf 1953. Daraus ist das Gedicht »Trost« entnommen.

Kleine Anthologie

aus neuerschienenen Gedichtbüchern

Die Anthologie berücksichtigt, von einer besonders begründeten Ausnahme (Gwerder) abgesehen, nur Neuerscheinungen aus der Zeit 1953/1954.

- GOTTFRIED BENN: DESTILLATIONEN.
 Neue Gedichte. Limes Verlag Wiesbaden 1953, 40 S.
- RAIMUND LORENZER: GEDICHTE.
 Adalbert Stifter Gemeinde Salzburg 1953, 60 S.
- WILHELM SZABO (ÖSTERREICH): HERZ IN DER KELTER.
 Gedichte. Otto Müller Verlag Salzburg 1954, 104 S.
- ROBERT VON RADEZKY: AUSGEWÄHLTE GEDICHTE.
 Colloquium-Verlag Berlin-Dahlem 1954, 64 S.
- KARL CHRISTIAN MÜLLER: WÜNSCHELRUTE.
 Minerva-Verlag Saarbrücken 1954, 80 S.
- URS MARTIN STRUB (SCHWEIZ): LYRISCHE TEXTE.
 Verlag Kiepenheuer & Witsch Köln-Berlin 1953, 72 S.
- RUDOLF HAGELSTANGE: ZWISCHEN STERN UND STAUB.
 Insel-Verlag Wiesbaden 1953.
- ERNST GÜNTHER BLEISCH: TRAUMJÄGER.
 Bergstadtverlag Wilh. Gottlieb Korn München 1954, 48 S.
- GEORGE FORESTIER: STARK WIE DER TOD IST DIE NACHT IST DIE
 LIEBE.
 Eugen Diederichs Verlag Düsseldorf 1954, 54 S.
 (Forestier ist als Legionär in Indochina verschollen.)
- ALEXANDER XAVER GWERDER (SCHWEIZ): BLAUER EISENHUT.
 Magnus Verlag Zürich 1951, 45 S.
 (Gwerder ist 1952 freiwillig aus dem Leben geschieden.)
- DIETER WYSS: TANZ DURCH'S INFRAROT.
 Verlag Lambert Schneider Heidelberg 1953, 182 S.
 (Der Band enthält auch Prosa.)
- HEINZ PIONTEK: DIE RAUCHFAHNE.
 Gedichte. Bechtle Verlag Eßlingen 1953, 70 S.

Betrachtung

WILHELM LEHMANN, Dr. phil., geb. 4. Mai 1882 in Puerto Ca-
 bello (Venezuela), lebt in Klein-Wittensee bei Eckernförde.

Der Dichter erhielt, zusammen mit Albrecht Goes, 1953 den Lessing-Preis der Freien und Hansestadt Hamburg.

Da auch für seinen Beitrag sein eigenes Wort gilt: »Jeder Dichter schreibt seine eigene Poetik: sie kann nur seiner Praxis entstammen«, sei hier auf sein gründendes Gedicht-Werk hingewiesen:

Antwort des Schweigens (1934 und 1951), Der Grüne Gott (1942 und 1948), Entzückter Staub (1946), Noch nicht genug (1950).

PAUL LA COUR, FRAGMENTE EINES TAGEBUCHES ist dem Buch gleichen Titels entnommen. Es ist erschienen in den »Büchern der Runde« bei Georg Kurt Schauer, Frankfurt a. Main 1953.

Paul la Cour, der dänische Lyriker und Essayist, wurde 1902 in Seeland geboren, er lebt in Kopenhagen. Die Fragmente sind von Albrecht Leonhardt aus dem Dänischen übertragen.

GÜNTHER ANDERS, geb. 12. Juli 1902 in Breslau, lebt in Wien.

KARL KAJETANS humorig-grimmige Rede ist etwas gekürzt dem Roman von ERNST KREUDER »Herein ohne anzuklopfen« entnommen. Rowohlt Verlag Hamburg 1954.

Allen Verlagen und Autoren sei für ihr oft weitgehendes Entgegenkommen bei der Veröffentlichung von Gedichten und Beiträgen herzlicher Dank gesagt.

Literatur-Hinweise

auf Veröffentlichungen, welche die zeitgenössische deutsche Lyrik besonders berücksichtigen

ANTHOLOGIEN:

ERGRIFFENES DASEIN. Deutsche Lyrik 1900–1950.

Herausgegeben von H. E. Holthusen und Friedhelm Kemp. Verlag Wilhelm Langewiesche-Brandt, 1953 (392 S.).

DEUTSCHE GEDICHTE DER GEGENWART. Herausgegeben von Georg Abt. Verlag Bertelsmann 1954 (328 S.).

NEUE DEUTSCHE GEDICHTE. Deutsche Lyrik der Gegenwart. Ausgewählt von Richard Boehinger. G. Westermann Verlag 1953 (176 S.).

WELLEN UND UFER. Deutsche Gedichte seit 1900. Herausgegeben von Oskar Jancke. Piper Verlag 1954 (Piper-Bücherei).

NEUE DEUTSCHE LYRIK. Herausgegeben von Willi Fehse. Berkers Kleine Volksbibliothek 1954.

DAS TREPPENHAUS. 33 Gedichte aus unserer Zeit. Herbig Verlagsbuchhandlung 1953.

ESSAYS, AUFSÄTZE UND ZEITSCHRIFTEN:

HOHOFF Curt: Flötentöne hinter dem Nichts (Über Celan, Höllerer, Piontek, Forestier, Scholl). In: Neue Deutsche Hefte (April 1954).

HOLTHUSEN Hans Egon: Ja und Nein. Neue kritische Versuche. (Darin Arbeiten über Krolow, Piontek, Höllerer, Scholl, Forestier, Celan, Rudolf Alexander Schröder; Versuch über das Gedicht.) Verlag R. Piper München 1954. Siehe auch Merkur Nr. 62, 73, 74.

IBEL Rudolf: Gestalt und Wirklichkeit des Gedichts. Eugen Diederichs Verlag Düsseldorf 1954.

LEHMANN Wilhelm: Dichterische Grundsituation und notwendige Besonderheit des Gedichts. Verlag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz 1954.

PFEIFFER Johannes: Wege zur Dichtung. Eine Einführung in die Kunst des Lesens. Verlag Friedrich Wittig Hamburg 1953.

LYRIK DES 20. JAHRHUNDERTS.

LYRIK DER GEGENWART IN DER SCHULE.

In: Der Deutschunterricht 1953, Heft 3 und 4.

PROFILE. Bühne der jungen Dichtung.

Herausgeber Rudolf Wittkopf und Dieter Wyss. Erscheinen jeden zweiten Monat. Profile Verlag Heidelberg, Dantestr. 55.

INHALT

VORWORT

DIE DICHTER

✓ HANS CAROSSA
Rauhes Land 9

PAUL APPEL
Das ist es 10
Das fromme Tal 10
Park-Skizze 11
Alles ist recht 11
Idyll 12
Danklied 12
Abends 13

WERNER KRAFT
Jerusalem 14
Abendglück 15
Der Wind 15
Fest 16
Irdischer Übermut 16
Orpheus 17
Die Muse 17

CONSTANTIN CORTH
Die Dichter 19
Vogel, wenn er sich inhält 19
Andringen 20
Auch nur die Pappel, ich fühl's 20
Schwere Zukunft 21
Das Wort 22
Pulswellen schlagen 22
An den Schlaf 23

LUDWIG FRIEDRICH BARTHEL
Junge Sonne 24
Seliges Chaos 24
Bohnen 25
Zeit der Asten 26
Spät im August 26

INHALT

- Creator Spiritus 27
Mondaufgang 28
Einem, der von der Reise zurückkam 28
 Im Schläfe 29
 Ballade 29
 Romanze 30
Dies macht den Leichenwagen so fröhlich 31

MARTHA SAALFELD

- Wie leicht und locker ist die Erde 33
Vom Tod der Tiere ist die Heide voll 33
 Die Bienen 34
Es glänzt der Teich von Schwärze 34
 Es flattert Hosta 35
 Kassandra 35
 Ende des Sommers 36
Erwartet nicht, daß er euch gnädig sei 36

HANS ERICH NOSSACK

- Der Angeklagte hat das Wort 37
 Zwiesgespräch 37
 Pieta 38

ERNST WILHELM ESCHMANN

- Gebet 39
 Episteln
Unter den noch vollbelaubten Bäumen 40
Die Mädchen dürfen nicht mittreten 40
 Ofters ist die Rede davon 41
Nein, Ihr dürft nicht traurig sein 42
 Wir sind Stühle 43
 Aber scheltet nicht 43

GOTTHARD DE BEAUCLAIR

- Ein Wollgras vielleicht 45
 Gruß 45
Im alternden Jahr 46
 Nachtstück 46
Antwort ohn Wort 47
Die Freude der Fische 47
Der Freund der Götter 48
 Wachstum 48
 Höre nicht 49
 Kairos 50
 Todlos 50

INHALT

HANS HERBERT OHMS

- Erste Sonne 52
Frucht der Stille 52
Valse noire 53
Abend 1951 53
Oktober 54
Der Zug 55
Versuchungen 55
Kinder mit Laternen 56
Balitänzerin 57
Javanisches Mädchen 58
Das Untere 59
Herbstkantate 59

HANS PETER KELLER

- Ein Fetzen Papier 60
Den Sommer entlang 61
Erinnern 62
Panischer Augenblick 62
Der Faulhaufen 63
An den Rändern des Tages 64
Harmonische Strophen 64
Chrysanthemum 65
Sternnebel 66
Erwachen 67
In der Drift von Blüten, von Schatten 67

KARL KROLOW

- Pfauenschrei 69
Strand 70
Gedicht für J. S. 70
Mondspur 71
Trennung 72

HELLMUT KLEFFEL

- Regenschauer 74
Dorfstraße in Schülz 74
Vor einem Bild musizierender Engel 75
Im Frühzug 76
Die Luft hängt voller Gewehre 76
Tanzbar 77

JOSEF GUGGENMOS

- Nelken 78
Wenn uns die Erde nicht hielte 78
Heimkehr 79

INHALT

Nachts zwischen elf und zwölf	79
Zum Abschied	80
Der Toten einer	80
Strom, ich kenne deine Straße	82
War er zwar	82
Jeden Gedanken	83
Wasser Wasser und Meer	83
Willst du dich finden	84

FRITZ OHRTMANN

Tanz um die Birke	85
Land zwischen zwei Meeren	85
Das Haus	86
Tanz der Horen	86
Manche Krüge	87
Der Himmel	87
Glückliche Zeit	88
Ganz dicht an der Erde	88

ALBERT ARNOLD SCHOLL

November-Song	89
Vater	91
Trost	92
Zenit	93
Die größere Hoffnung	93

KLEINE ANTHOLOGIE

aus neuerschienenen Gedichtbüchern

GOTTFRIED BENN / DESTILLATIONEN

März. Brief nach Meran	100
Nur zwei Dinge	100

RAIMUND LORENZER / GEDICHTE

Begegnung mit einem Käfer	101
Heimkehrende Herde	102
Nimm mich in deinen Ursprung	102
Des Zeugenden Atem ist ewig	102

WILHELM SZABO / HERZ IN DER KELTER

Vor Ostern	103
Um Michaeli	103
Landregen	104
Entzauberung	104
Die Jugend in Dörfern vertrauert	105

INHALT

ROBERT V. RADETZKY / AUSGEWÄHLTE GEDICHTE

- Heiligenbild 106
Den Opfern 106
Bitte für die Freunde 106

KARL CHRISTIAN MÜLLER / WÜNSCHELRUTE

- Der Verzweifelte 107
Herdpfer 107

URS MARTIN STRUB / LYRISCHE TEXTE

- Der geduldige Fischer 108
Anima 109

RUDOLF HAGELSTANGE / ZWISCHEN STERN UND STAUB

- Ein Frühling 109
Birke im November 110
Ländliche Fronleichnamsprozession 111

ERNST GÜNTHER BLEISCH / TRAUMJÄGER

- Nachtstück 112
Grillenreim 113
Fuge 113

GEORGE FORESTIER / STARK WIE DER TOD IST DIE NACHT IST DIE LIEBE

- In der Todeszelle 114
Legionäre 114
Wiege in den Pripjetsümpfen 115

ALEXANDER XAVER GWERDER / BLAUER EISENHUT

- Abwärts 116
Valse triste 117
Sommerabendsonett 117
Rondo (Aus dem Nachlaß) 118
Die Sonnenblumen (Aus dem Nachlaß) 118

DIETER WYSS / TANZ DURCH'S INFRAROT

- Das Rosenwunder 119
Operation 120
Der Schlafwandler 120

HEINZ PIONTEK / DIE RAUCHFAHNE

- Verlassenes Fort 121
Das Mahl der Straßenwärter 122
Schreiber im Februar 123

INHALT

BETRACHTUNG

WILHELM LEHMANN
Grundsätzliches zur Kunst des Gedichts 126

PAUL LA COUR
Fragmente eines Tagebuches 138

GÜNTHER ANDERS
Dichten heute 140

ERNST KREUDER
Karl Kajetan spricht über das Thema:
Hat es noch einen Sinn, Gedichte zu lesen? 144

ANMERKUNGEN

Die Dichter 150
Kleine Anthologie 151
Betrachtung 152
Literatur-Hinweise 153

512

5.50 10/4

ERNST WILHELM ESCHMANN

GEORGE FORESTIER

JOSEF GUGGENMOS

ALEXANDER XAVER GWERDER

RUDOLF HAGELSTANGE

HANS PETER KELLER

HELLMUT KLEFFEL

WERNER KRAFT

ERNST KREUDER

KARL KROLOW

WILHELM LEHMANN

RAIMUND LORENZER

KARL CHRISTIAN MÜLLER

HANS ERICH NOSSACK

HANS HERBERT OHMS

FRITZ OHRTMANN

HEINZ PIONTEK

ROBERT VON RADEZKY

MARTHA SAALFELD

WILHELM SZABO

ALBERT ARNOLD SCHOLL

URS MARTIN STRUB

DIETER WYSS